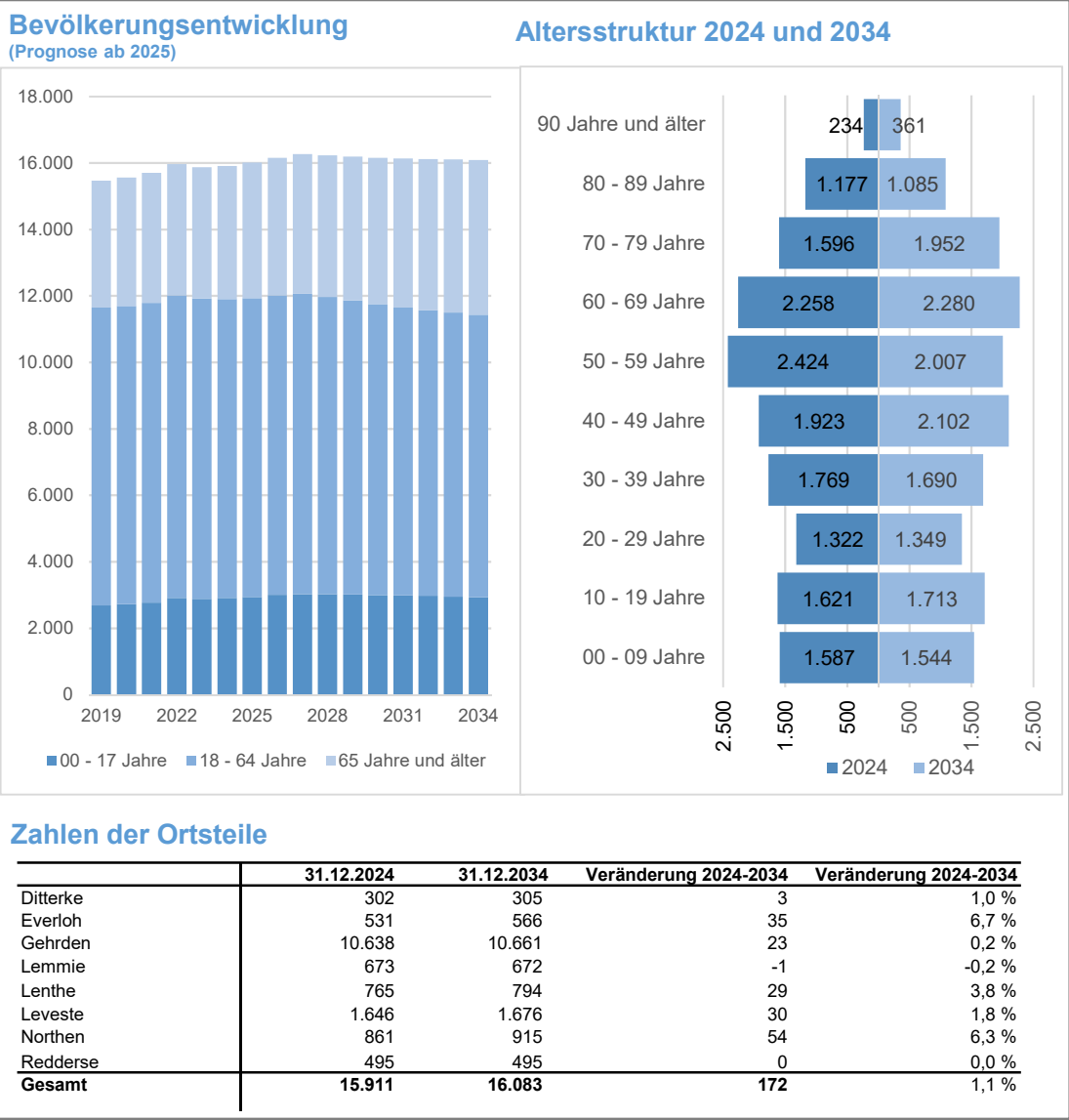
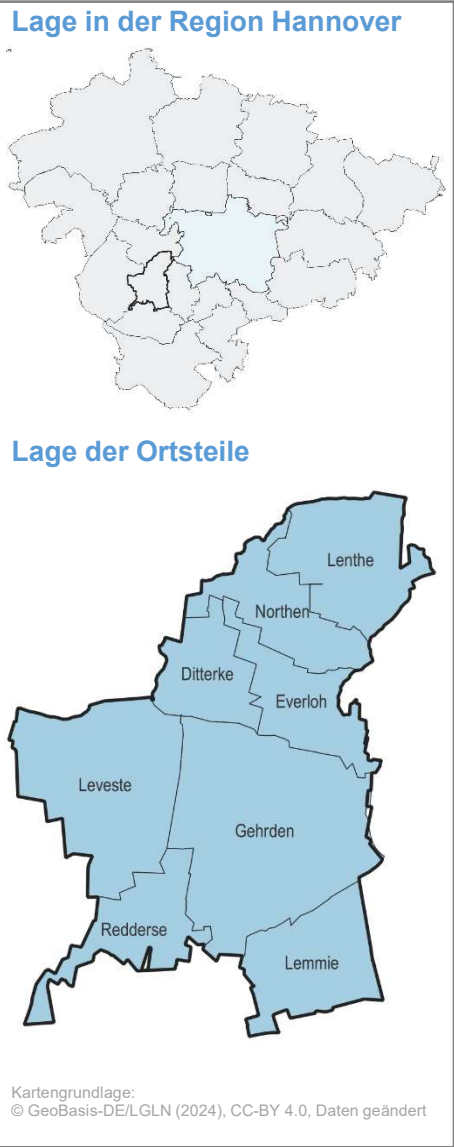


Bevölkerungsprognose 2025 bis 2035 (31.12.2024 (Basis) bis 31.12.2034)

Übersicht für Gehrden



Prognose auf einen Blick

16.083
Bevölkerung im Jahr 2034

+ 1,1 %
Veränderung seit 2024

46,8
Durchschnittsalter im Jahr 2034

+ 0,5 Jahre
Veränderung seit 2024

2.927
Bevölkerung bis 17 Jahre im Jahr 2034

+ 0,7 %
Veränderung seit 2024

8.507
Bevölkerung zw. 18 und 65 Jahre im Jahr 2034

- 5,4 %
Veränderung seit 2024

4.650
Bevölkerung ab 65 Jahre im Jahr 2034

+ 15,9 %
Veränderung seit 2024

33,8
Greying - Index 2034

- 2,4
Veränderung seit 2024

Übersicht Ergebnisse Bevölkerungsprognose für die Ortsteile Gehrden (I)



Zusammenfassung der Methodik

Die Landeshauptstadt Hannover und die Region Hannover erstellen in regelmäßigen Abständen gemeinsam kleinräumige Bevölkerungsprognosen. Dabei wird das Umland der Region Hannover in 20 Prognosebezirke – 20 Städte und Gemeinden – aufgeteilt. Kleinräumige Prognosen sind eine wesentliche Grundlage für die Planung verschiedener Infrastruktureinrichtungen, wie beispielsweise Schulen, Altenpflegeeinrichtungen, Sportanlagen sowie die Ver- und Entsorgung. Eine Prognose für alle 227 Ortsteile des Umlands war vor diesem Hintergrund immer wieder von den Städten und Gemeinden gewünscht worden, jedoch aus methodischen Dingen nicht mit SIKURS, welches Grundlage der abgestimmten Prognose ist, sinnvoll zu realisieren. Zahlreiche Ortsteile sind für eine solche Prognoserechnung schlicht zu klein ist. Unterhalb eines Wertes von 10.000 Personen am Hauptwohnsitz ist das Datenmodell zu anfällig für Verzerrungen. Eine Zusammenfassung mehrerer Ortsteile zu rechnerischen Planungsbezirken, die eine hinreichende Größe ergeben hätten, entspricht wiederum nicht den örtlichen Bedarfen. Aus diesem Grund ist von der Region Hannover eine Rechnung erarbeitet worden, welche auf Basis der vorhandenen Bevölkerung das Ergebnis der Prognose nach Kohorten geschichtet auf die Ortsteile verteilt. Einbezogen werden spezifische lokale Einflussfaktoren wie Neubaugebiete und Altenheime. Durch diese differenzierte Vorgehensweise wird eine zwar grobe, aber doch relativ präzise, auf die Besonderheiten der Ortsteile angepasste Prognose erstellt, die sowohl quantitative als auch qualitative Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur abbildet und sich vor allem friktionsfrei zur Rechnung auf Stadt- oder Gemeindeebene einpasst.

Grundlage der Prognose

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Ortsteile basiert auf dem Kohorten-Komponenten-Verfahren. Dieses Modell verfolgt die demografische Entwicklung einzelner Altersgruppen (Kohorten) über einen bestimmten Zeitraum. Die Grundannahme ist, dass die Altersverteilung einer Ausgangskohorte (z. B. 0- bis 9-Jährige im Jahr 2024) mit Fortschreiten der Zeit um eine Kohorte verschoben wird (z. B. zu 10- bis 19-Jährigen im Jahr 2034. Das Ausgangsjahr der Prognose ist der Stichtag 31.12.2024, das Prognose(ziel)jahr ist 2035. Ziel ist es, die Bevölkerungsentwicklung kleinräumig, auf Ebene der Ortsteile, nach Alterskohorten runter zu brechen und abzubilden.

Datenbasis

Die Grundlage für die kleinräumige Bevölkerungsprognose bildet eine detaillierte Datenbasis der Ausgangs-(2024)- und Zielwerte (2035) sowie spezifische Informationen auf Ortsteilebene. Als Ausgangswerte dient die Altersverteilung (Kohorten) der Bevölkerung auf Ebene der Ortsteile in der Region Hannover zum Stichtag 31.12.2024. Diese Daten bieten eine detaillierte Übersicht über die aktuelle Bevölkerungsstruktur. Als Zielwerte werden die prognostizierten Bevölkerungszahlen der Region Hannover für die 20 Städte und Gemeinden für das Jahr 2035 herangezogen. Diese Zahlen werden nach Alterskohorten aufgeschlüsselt, um die Entwicklung der Altersstruktur präzise abzubilden.

Zusätzlich fließen folgende ortsteilbezogene Informationen in die Prognose ein - Neubauvolumen und Haushaltsstruktur (Die geplante Anzahl an Neubauten sowie die erwartete Haushaltszusammensetzung in Neubaugebieten der jeweiligen Ortsteile) – sowie der Bestand von Personen in Alten- und Pflegeheimen (Die aktuelle Anzahl an Altenheimen und deren Kapazitäten in den einzelnen Ortsteilen).

Diese differenzierte Datenbasis ermöglicht es, die Prognosen möglichst realitätsnah und an die spezifischen Gegebenheiten der einzelnen Ortsteile angepasst zu erstellen.

Schritte der Methodik

Die Berechnung der Prognosewerte für 2035 erfolgt Kohortenbasiert unter Berücksichtigung der Werte aus Neubauten und Altenheimen.

1. Berücksichtigung spezifischer Einflussfaktoren auf Ortsteilebene

Um den individuellen Gegebenheiten der Ortsteile gerecht zu werden, werden zwei zentrale Einflussfaktoren vorab gesondert betrachtet:

a) Neubaugebiete:

Die Entwicklung neuer Wohngebiete wird auf Ortsteilebene hinsichtlich des Bauvolumens, der typischen Haushaltsgröße und der Haushaltsstruktur analysiert. Die Prognose berücksichtigt dabei die Alterskohorten, die bevorzugt in Neubaugebiete ziehen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Personen im Alter von 20 bis 49 Jahren sowie deren Kinder unter 10 Jahren. Der Einfluss der Neubaugebiete auf die Bevölkerungsentwicklung wird für jede Alterskohorte separat ermittelt und fließt entsprechend in die Berechnungen ein. Es wird eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,5 Personen angenommen. Sowohl die Größe als auch die Altersstruktur der Haushalte ist abgeleitet aus realen Neubaugebieten im Umland in den vergangenen zehn Jahren. Dieser Verteilungsschlüssel wird normativ gesetzt. Die Zahl der Neubaugebiete übernimmt die von der Region Hannover für die abgestimmte Prognose erfragten Werte für die geplanten Neubauvorhaben.

b) Altenheime:

In kleineren Ortsteilen können Altenheime aufgrund ihrer oft hohen Konzentration die Altersverteilung erheblich beeinflussen. Um eine realistische Abbildung der Bevölkerung zu ermöglichen, werden Personen über 60 Jahre, die in Alten- und Pflegeheimen leben, nicht nur als Ausgangswert betrachtet, sondern auch als Zielgröße. Diese Personen werden also aus den jeweiligen Alterskohorten herausgenommen, um die Gewichtung der verbleibenden Bevölkerung genauer darzustellen und Verzerrungen in der Prognose zu vermeiden.

2. Zielwertermittlung und Kohortenverschiebung

a) Allgemeine Kohortenverschiebung

Nach Abzug der unter 1 vorab verteilten Personen wird sodann die verbleibenden Restgrößen auf die Ortsteile verteilt. Im Rahmen der Prognose verschiebt sich dazu jede Alterskohorte bis 2035 um eine Kohorte nach oben. Dabei wird aber nicht der absolute Zahlenwert der Ausgangskohorte verwendet, sondern der relative Anteil der jeweiligen Kohorte eines Ortsteils an der Gesamtstadt berechnet. Dieser Anteil wird anschließend mit den Zielwerten der Gesamtbevölkerung multipliziert. Ziel dieses Verfahrens ist es, eine differenzierte Bevölkerungsprognose für das Jahr 2035 zu erstellen, die auf Ebene der Ortsteile nach Alterskohorten aufgeschlüsselt ist.

b) Berücksichtigung der unter 10-Jährigen und der über 90-Jährigen

• Unter 10-Jährige:

Hier wird der Anteil am Zielwert indirekt über die 20- bis 49-Jährigen hergeleitet, da diese die typischen Eltern dieser Altersgruppe darstellen.

• Über 90-Jährige:

Die über 90-Jährigen der vorherigen Kohorte (2024) werden zu 50 % in die Berechnung einbezogen, um Mortalitätsraten zu berücksichtigen.